

Aachen CHIO Aachen 2024

Das Podium macht Lust auf den Großen Preis

Richard Vogel verpasst beim Allianz-Preis ganz knapp seinen nächsten Sieg. Den holt sich Olympiasieger Ben Maher.



Nicht zu schlagen beim Allianz-Preis: Ben Maher und Exit Remo. Foto: Dagmar Meyer-Roeger



Lars Voßen

Multimedia-Redakteur



06.07.2024

Jetzt diesen Artikel anhören



00:00 / 07:36 1X

BotTalk

Das Hauptstadion war nach dem letzten Sprung so laut, dass man hätte glauben können: Richard Vogel hat seinen vierten Sieg beim diesjährigen CHIO Aachen geholt. Beim Blick auf die Anzeigetafel mussten dann aber alle, die es mit dem deutschen Springreiter halten, feststellen: Es hatte nicht ganz gereicht. Nicht mal vier Zehntelsekunden hatten Vogel und Cydello gefehlt, um nach dem Preis des Handwerks, dem Preis von Europa und dem Feinkost-Käfer-Preis auch den Allianz-Preis zu gewinnen.

Ein Dauergast

So war es am Ende „nur“ Platz zwei, wieder Platz zwei – wie schon beim Eröffnungsspringen, bei der ersten Qualifikationsprüfung zum Sparkassen-Youngsters-Cup, beim Preis der Städteregion und beim Stawag-Preis. „So lange ich auf dem Podium bin, ist alles gut“, sagte Vogel bei der anschließenden Pressekonferenz, wo er ein Dauergast ist.

An seiner Seite saßen der Sieger Ben Maher (Großbritannien), der die Siegerrunde auf Exit Remo in 36,54 Sekunden am schnellsten und fehlerfrei absolviert hatte. Hinter dem zweitplatzierten Vogel (36,90) reihte sich der US-Amerikaner McLain Ward ein, der mit Callas 37,01 Sekunden gebraucht hatte. „Ich bin sehr glücklich, bei so einer Konkurrenz gewonnen zu haben. Jede Prüfung fühlt sich hier wie ein Großer Preis an. Das macht diese Woche hier in Aachen so besonders“, sagte der britische Olympiasieger pathetisch.

Auch Parcours-Chef Frank Rothenberger sprach vor der Prüfung mit Pathos: „Vor Regen haben wir in der Soers keine Angst.“ Das war an diesem Mittag definitiv auch notwendig; Petrus scheint diese Woche kein Freund des CHIO Aachen zu sein. Auch beim Allianz-Preis waren beim Umlauf auf den nicht überdachten Tribünen eine Menge Regenschirme zu sehen, der Wind sorgte ebenfalls nicht unbedingt für Wohlfühlatmosphäre.

LESEN SIE AUCH

[Aachen](#) CHIO Aachen 2024

Henrik von Eckermann nimmt sich die Zeit

Der Schwede Henrik von Eckermann ist Doppel-Weltmeister und Erster der Weltrangliste. Sein Erfolgsgeheimnis lautet: Zeit.



32 Reiter, die beim Preis von Europa, dem Preis der Städteregion, dem Stawag-Preis, dem NRW-Preis und im ersten Umlauf beim Nationenpreis am besten abgeschnitten hatten, waren für den Allianz-Preis qualifiziert. Eine illustre Runde war also im Hauptstadion unterwegs. Zehn der 32 Starter absolvierten den 550 Meter langen Parcours mit 13 Hindernissen ohne Fehler. Vor allem die Oxer-Steil-Oxer-Kombination sorgte für einige Abwürfe, wer sie fehlerfrei überstand, bekam umgehend einen Sonderapplaus vom Publikum spendiert.

Der für Belgien startende Ägypter Abdel Saïd schaffte auf Bonne Amie als vierter Starter den ersten fehlerfreien Umlauf in der erlaubten Zeit von 83 Sekunden und damit die sichere Qualifikation für die Siegerrunde. Ihm folgte als Nächster der Vorjahressieger: Auch ohne Abkürzung – nicht so wie beim NRW-Preis und sehr zur Erleichterung von CHIO-Sportchefin Birgit Rosenberg – flogen Richard Vogel und Cydello in die Siegerrunde. Der Tipp des Parcours-Chefs, der sich erneut zuerst nicht festlegen wollte, dann aber doch auf den früher so bezeichneten „Vize-Vogel“ setzte, war also noch drin.

© Julie Vandegaar

LESEN SIE AUCH

[Aachen](#) Fotografin auf Preis von NRW

Wenn Richard Vogel auf einen zufliegt

Eigentlich wäre der Freitag in der Soers für die Fotografin und Journalistin Mélina Massias ein ganz gewöhnlicher Arbeitstag gewesen, doch dann musste die Französin beim NRW-Preis einen kleinen Schock verkraften.



Säid und Vogel folgten die fehlerfreien Ben Maher (Großbritannien) mit Exit Remo, Daniel Deußner auf Gangster V.H Noddevelt, Leopold van Asten (Niederlande) mit VDL Groep Nino du Roton, Andre Thieme auf Paule, McLain Ward (USA) mit Callas, Kevin Staut (Frankreich) auf Beau de Laubry, Kendra Claricia Brinkop mit Do it Easy und Steve Guerdat auf Albfuehren's Iashin Sitte in die Siegerrunde, für die sich beim Allianz-Preis die zehn besten Duos aus dem Umlauf – auf jeden Fall alle, die fehlerfrei bleiben – qualifizieren.

Für die Siegerrunde hellte auch der Himmel wieder auf. Der Schweizer Guerdat war der erste Starter im 345 Meter langen Parcours mit sieben Hindernissen. Die erlaubte Zeit von 52 Sekunden schafften der Eidgenosse und sein Wallach ganz locker und ohne Fehler (37,25). Letzteres misslang Brinkop und ihrem Wallach, beim abschließenden Oxer gab es einen Abwurf. Guerdat blieb noch länger auf dem ersten Platz: Der fehlerfreie Säid war mit seiner Stute langsamer (38,80) als der Schweizer, van Asten und Wallach VDL Groep Nino du Roton leisteten sich zwei Abwürfe, auch Thieme konnte auf seinem Wallach die Zeit von Guerdat nicht knacken (39,17).



Wieder auf dem Podium: Richard Vogel auf Cydello. Foto: Thomas Rubel

Das gelang dann aber Ward mit seiner Stute, fehlerfrei brauchte das Duo gut zwei Zehntel weniger für den Parcours (37,01). „Ich war etwas konservativ unterwegs, wollte nicht zu viel Risiko gehen“, sagte der US-Amerikaner trotz der guten Zeit. Die hielt auch nicht lange, Maher und sein Wallach knackten die 37-Sekunden-Marke und übernahmen die Führung (36,54). „Exit Remo steht oft im Schatten, für ihn freut es mich besonders. So eine Atmosphäre macht ihn schon nervös. Aber er ist immer da für mich“, lobte der Sieger sein Pferd, das früher in der Dressur aktiv war: „Ich weiß nicht, ob er da heute noch eine Chance hätte zu gewinnen. Aber er hat auf jeden Fall einen speziellen Charakter.“

Staut schob sich mit Beau de Laubry auf den dritten Platz (37,11). Die deutschen Siegeshoffnungen ruhten nun zuerst auf Deußner – und waren schnell vorbei: Sein Wallach verweigerte zunächst das dritte Hindernis, brachte den Parcours aber danach, inklusive dieses Steilsprungs ohne Abwurf, aber nicht in der erlaubten Zeit zu Ende. Und dann waren alle Augen auf den Titelverteidiger gerichtet, es wurde noch mal richtig laut im Hauptstadion. Die Dezibelzahl schoss zwar nach Vogels Runde noch mal in die Höhe, zum Sieg sollte es für den bei diesem CHIO Aachen so erfolgreichen deutschen Springreiter mit seinem Wallach aber nicht reichen (36,90), der britische Olympiasieger holte sich den Sieg beim Allianz-Preis, bei der Siegerehrung erklang „God Save The King“.

LESEN SIE AUCH

Aachen CHIO Aachen

Das dreiblättrige Kleeblatt der Iren

Der „Preis der Nationen“ beim CHIO Aachen ist vor allem ein Abend der Überraschungen. Die Deutschen reiten auf Platz sechs – mit makellosen Frauen.



„Schneller geht es natürlich immer. Aber ich bin sehr stolz auf Cydello, es fühlt sich wie ein Sieg an. Es ist sein erstes Mal in Aachen. Ich war mir nicht sicher, ob es ihm hier gefällt. Er ist zwar sehr mutig bei Hindernissen, aber etwas schüchtern bei Publikum“, sagte Vogel und ergänzte mit Blick auf den Großen Preis von Aachen: „Auch da will ich auf dem Podium bleiben.“ Der Sieger fand ähnliche Worte und hoffte, „auch morgen wieder in der Reihenfolge“ bei der Pressekonferenz zu sitzen. Auch Birgit Rosenberg hielt das für durchaus möglich. Laut dürfte es so oder so wieder im Hauptstadion werden.

CHIO Aachen 2024

Reiten

Springen

Aachen-Laurensberger Rennverein

ANZEIGEN



**Ich - Einfach
Unverbesserlich 4:
Gewinne ein Sommerset-
Paket !**



Beerdigungskosten

**Waldbestattung:
Preisgarantie für
Bestattungsvorsorge
2023**



Suchanzeigen

**Diese neuen Treppenlifte
für Senioren sind
beeindruckend**